

NACHRICHTEN

Australien warnt vor Legionärskrankheit

MELBOURNE: Nach zwei Todesfällen durch die Legionärskrankheit haben australische Behörden Touristen aus aller Welt gewarnt. Wie sich herausgestellt hat, ist die Krankheit durch bakteriell verseuchte Kühltürme im Melbourner Aquarium ausgelöst worden. 66 Menschen sind bisher erkrankt, acht werden auf Intensivstationen behandelt, zwei ältere Frauen sind gestorben. Unter den Erkrankten befindet sich je ein Tourist aus den USA, aus Kanada und Neuseeland. Bis auf eines hatten alle 66 Opfer das erst Anfang dieses Jahres fertig gestellte Aquarium-Gebäude zwischen dem 11. und 25. April besucht. Die Legionärskrankheit trat 1976 erstmals in Philadelphia (USA) beim Treffen einer Kriegsteilnehmerorganisation auf. Patienten leiden unter hohem Fieber und Lungenentzündung, besonders gefährlich ist die Erkrankung für ältere oder ohnehin geschwächte Menschen.

Prozess gegen «Mörder von Remagen» vertagt

KOBLENZ: Der Prozess gegen den mutmasslichen «Mörder von Remagen», Dieter Zurwehme, ist am Donnerstag kurz nach dem Auftakt vertagt worden. Das Landgericht im westdeutschen Koblenz kam damit einem Antrag der Verteidigung nach. Die Staatsanwaltschaft legt Zurwehme Mord in vier Fällen, versuchte Vergewaltigung, Freiheitsberaubung und schweren Raub zur Last. Dem 57-Jährigen wird vorgeworfen, im März 1999 im rheinland-pfälzischen Remagen zwei ältere Ehepaare erstochen zu haben. Einer der Anwälte Zurwehmes kündigte für den nächsten Verhandlungstag am kommenden Donnerstag eine Erklärung des Angeklagten an. Es werde aber nur um die versuchten Vergewaltigungen gehen.

Geiselnahme beendet

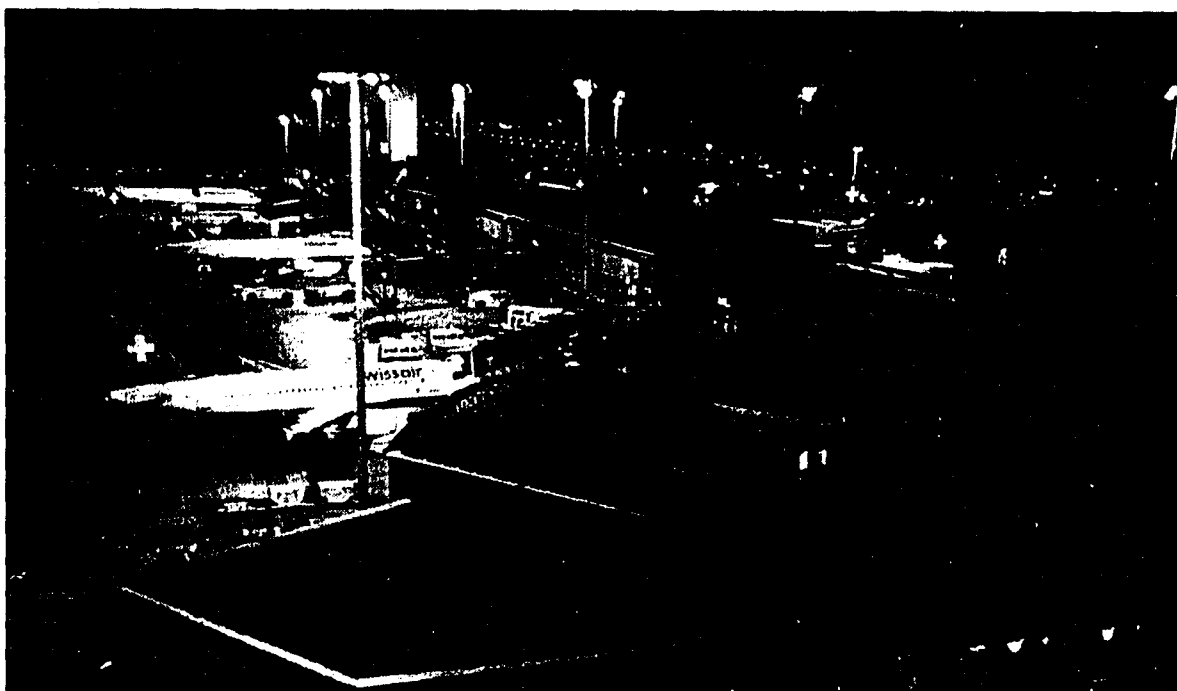
TOKIO: Mit der Erstürmung des entführten Busses hat die japanische Polizei am Donnerstagmorgen ein mehr als 15-stündiges Geiseldrama beendet. Der erst 17-jährige Kidnapper wurde überwältigt. Der nach Polizeiangaben psychisch kranke Jugendliche hatte während der Geiselnahme auf drei Fahrgäste eingestochen.

Mehr Nachtflüge – mehr Lärm

Mehr Bewegungen in den Randstunden in Zürich-Kloten und Genf-Cointrin

ZÜRICH: Die Bevölkerung um die Flughäfen Zürich und Genf muss mit mehr Fluglärm in der Nacht rechnen. Zwar bleibt das Nachtflugverbot bestehen, aber es sind mehr Starts und Landungen in den Randstunden möglich. Das neue Regime stösst auf scharfe Kritik.

Als Folge der am 12. April beschlossenen Lärmschutzverordnung für die Landesflughäfen hatte der Bundesrat auch die Nachtflugordnung angepasst. Beschränkt wird nicht mehr die Anzahl der Flüge in den Nacht-Randstunden (22.00 bis 24.00 Uhr und 05.00 bis 06.00 Uhr). Neu ist der Lärm der Flugzeuge entscheidend. Die Starts und Landungen in der Zeit vor und nach der Nachtsperre brauchen keine Bewilligung mehr. BAZL-Sprecher Hans Ulrich Aebersold bestätigte am Donnerstag eine entsprechende Meldung des «Tages-Anzeigers». Die am 1. Mai in Kraft getretene revidierte Verordnung über die Infrastruktur der Luftfahrt (VIL)



Auf den Flughäfen Zürich und Genf muss mit mehr Fluglärm in der Nacht gerechnet werden. (Bild: Keystone)

macht neu keine Unterscheidung mehr zwischen Charter- und Linienflügen, sondern nur noch zwischen gewerbsmässigen und nicht gewerbsmässigen Flügen. Neu richten sich die Nachtflugbe-

schränkungen nach dem Lärm, den ein Flugzeug verursacht. Die bisher für Chartergesellschaften vom BAZL zugeteilten Nachtflugkontingente gibt es nicht mehr. Der Zürcher Flughafen erwartet

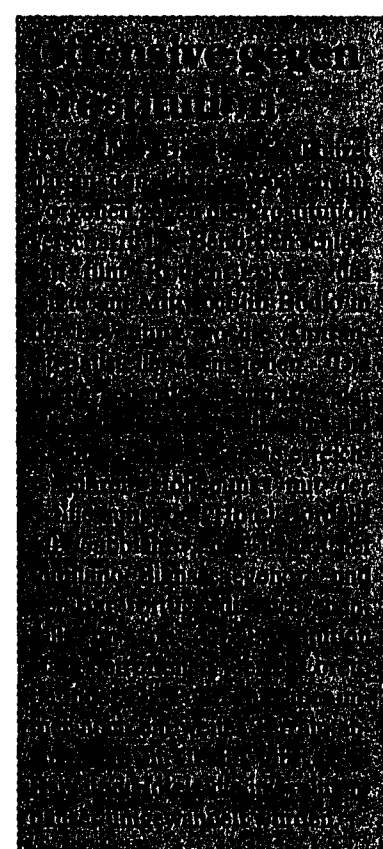
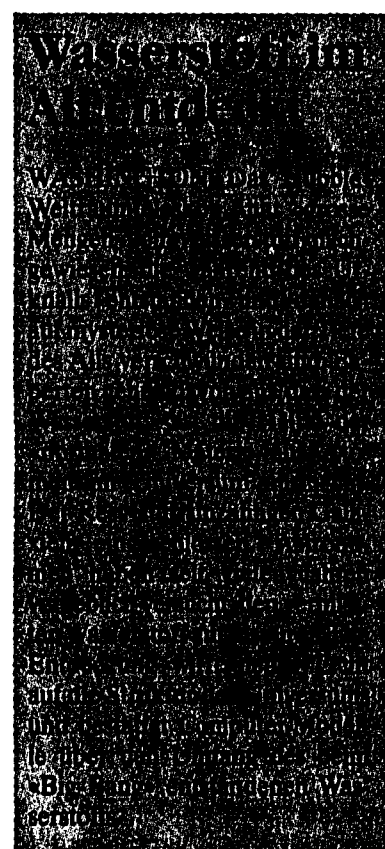
durch die Lockerung der Nachtflugregelung bloss «vereinzelte Mehrflüge». Es seien keine Schleusen geöffnet worden, denn noch immer geltenden Einschränkungen durch übergeordnetes Recht.

«Treffen» am Himmel

Heute aussergewöhnliche Planetenkonstellation

ZÜRICH: Die Astrologen erwarten ein sehr seltenes Himmelsereignis, das jedoch für die Laien kaum zu sehen sein wird: Die fünf hellen Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn versammeln sich am Taghimmel um die Sonne. Am heutigen 5. Mai gesellt sich auch der Mond zur Sonne und den (mehr oder weniger) auf einer Linie aufgereihten Planeten, am 17. Mai rücken die Planeten aus unserer Sicht noch näher zur Sonne. Die aussergewöhnliche Planetenkonstellation gab es letztmals 1941 und davor 1524, wie der Zürcher ETH-Astrologe Thomas Dumm auf Anfrage sagte. Nächstes Mal werden sich die Planeten im Jahr 2040 um die Sonne gruppieren. Die fünf klassischen Planeten sind von der Erde aus in einem Kreis von 20 Grad

Durchmesser zu sehen. Weltuntergangspropheten warnen jeweils vor solchen speziellen Anordnungen und behaupten, die sich gegenseitig verstärkende Schwerkraftwirkung werde die Erdachse kippen. Aus wissenschaftlicher Sicht gibt es allerdings keinen Grund für Weltuntergangsstimmung. Die Angst vor einer geballten Anziehungsgefahr, die Erdbeben, Springfluten und Vulkanausbrüche auslösen könnten, sei unbegründet. Die Schwerkraftwirkung der Planeten auf die Erde sei unbedeutend und nicht zu vergleichen mit derjenigen von Sonne und Mond. Die Gezeitenkräfte, die der Mond und die Sonne auf die Erde ausüben und damit Ebbe und Flut erzeugen, seien gemäss Astrologen über 10 000 Mal stärker als die aller Planeten zusammen.



Kunstraub aufgeklärt

BERLIN: Die Berliner Polizei hat einen spektakulären Kunstraub weitgehend aufgeklärt. Nach Angaben vom Donnerstag wurden 47 Bilder – darunter Werke von Käthe Kollwitz, Joan Miro und Ernst Barlach – sichergestellt. Zwei Berliner wurden festgenommen. Einer der beiden habe gestanden, am 20. März in Berlin einen Kleintransporter mit insgesamt 65 Kunstwerken im Wert von mehr als einer Million Mark gestohlen zu haben, ohne sich der kostbaren Fracht bewusst gewesen zu sein. Im Bild Kriminalhauptkommissarin Bärbel Groth mit einer sichergestellten Lithographie des Künstlers Marc Chagall.



Waldbrand auf Ibiza

IBIZA: Ein Waldbrand auf der spanischen Ferieninsel Ibiza hat mindestens 50 Hektar Baumbestand vernichtet. Nach Behördenangaben vom Donnerstag war das Feuer am Vorabend im Westen der Insel ausgebrochen und konnte wegen des starken Windes bislang nicht unter Kontrolle gebracht werden. Brandstiftung als Ursache wurde nach ersten Ermittlungen nicht ausgeschlossen. Mehrere Feuerwehreinheiten und freiwillige Helfer sowie sechs Löschflugzeuge waren im Einsatz. Wegen der schwer zugänglichen Gegend gestalteten sich die Arbeiten schwierig, hiess es.

VP Bank

VP BANK FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Aeulestrasse 20

Geldmarktfonds

VP Bank Geldmarktfonds			
Schweizer Franken	CHF	1'032.35	-
Euro	EUR	1'052.42	
US-Dollar	USD	1'188.83	

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds			
Schweizer Franken	CHF	965.01	
Euro	EUR	987.04	
US-Dollar	USD	1'002.23	

Aktienfonds

VP Bank Aktienfonds			
Schweiz	CHF	1'121.31	
Euroland	EUR	1'382.64	
USA	USD	1'086.85	
Japan	JPY	99'776	

Gemischte Fonds

VP Bank Anlagezieleffonds für Stiftungen			
Schweizer Franken	CHF	987.42	
Euro	EUR	1'003.74	

Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 4. 5. 2000
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

WETTER

Flache Druckverteilung Sommergewitter

Die allgemeine Lage: Die Druckverteilung über Mitteleuropa bleibt weiterhin flach. Das frühsummerliche Wetter ändert sich nicht.

Ziemlich sonnig

Die Prognosen bis heute Freitagabend: Für die ganze Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein: ziemlich sonnig, gelegentlich Wolkenfelder. Am Nachmittag erneut Bildung von grösseren Quellwolken und in der Folge da und dort Gewitter, in den Voralpen und in Juranähe verbreiteter als in den anderen Regionen. Temperaturen in den Niederungen am Morgen früh um 11, am Nachmittag um 23 Grad. Nullgradgrenze auf 2900 Metern.

Die Wetteraussichten bis Dienstag kommender Woche: Das Wetter gestaltet sich rund eine Woche vor Übernahme des Zepfers durch die Eiseiligen weiterhin ziemlich sonnig und warm. Jeweils in der zweiten Tageshälfte einzelne Schauer oder Gewitter.